

Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

„Das reiche Landgebiet der Reichsstadt Rothenburg ob der Tauber wurde zumeist mit der Stadt evangelisch; wo geistliche Patronatsherren vorhanden waren, geschah das erst im Laufe der nächsten Jahrzehnte. Rothenburgische Pfarreien waren Adelshofen, Bettwar, Erzberg, Finsterlohr, Gailnau, Gammesfeld, Gattenhofen, Gebattel, Habelsee, Kirnberg, Leuzenbronn, Lichtel, Neusitz, Oberstetten, Ohrenbach, Schmerbach, Schweinsdorf, Spielbach, Steinsfeld, Tauberscheckenbach, Wettringen, Wildentierbach und Wörnitz.

Außerdem lagen innerhalb der rothenburgischen Landwehr die ansbachischen Patronatspfarreien Bettenfeld, Brettheim, Diebach, Hausen am Bach, Insingen, Lohr, Oestheim und Reubach, die schon seither evangelisch waren und über die es immer Zuständigkeitsstreitigkeiten gab, und die castellische Patronatspfarrei Steinach a.d.Ens. Umgekehrt erhob Rothenburg auch Anspruch auf seine Patronatspfarrei in Windelsbach im Ansbachischen. Das tatsächliche Besetzungsrecht erlangte hier überall der Patron. Gebattel wurde 1584 von seinem Patron – dem Stift Comburg – wieder katholisch besetzt.

Die Kirchenleitung führte seit 1559 ein Konsistorium – bis 1701 unter Vorsitz des Superintendenten, seither eines Ratsherrn. Eine 1559 erfolgte Gliederung des Landgebiets in zwei Superintendenturen Adelshofen (rechts der Tauber) und Schmerbach (links der Tauber) hatte keinen Bestand. Später war der Hauptprediger von St. Jakob der Superintendent des ganzen Kirchenwesens.

Das Gebiet wurde mit Patent vom 26. November 1802 von Bayern in Besitz genommen und kirchlich am 1. Oktober 1804 dem Generalkonsistorium Würzburg unterstellt.

Das bayerische Dekanat Rothenburg ob der Tauber setzte seit 1803 die reichsstädtische Superintendentur Rothenburg – bis 1809 unter der Bezeichnung Superintendentur – mit den Pfarreien Adelshofen, Bettenfeld, Bettwar, Brettheim, Detwang, Diebach, Erzberg, Finsterlohr, Gailnau, Gammesfeld, Gattenhofen, Habelsee, Hausen am Bach, Insingen, Kirnberg, Leuzenbronn, Leuzendorf, Lichtel, Lohr, Neusitz, Oberstetten, Oestheim, Ohrenbach, Rothenburg ob der Tauber-St. Jakob, Rothenburg ob der Tauber-St. Leonhard, Rothenburg ob der Tauber-Zum Heiligen Geist, Schmerbach, Schweinsdorf, Steinach a.d.Ens, Steinsfeld, Tauberscheckenbach, Wildentierbach, Wettringen und Wörnitz fort. Aus dem Landgebiet wurden mit Entlassungspatent vom 2. November 1810 Finsterlohr, Gammesfeld, Hausen am Bach, Leuzendorf, Lichtel, Oberstetten, Schmerbach und Wildentierbach an Württemberg abgetreten.“

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 129 und 551)

Bestandsbildung:

Die Akten der Superintendentur Rothenburg ob der Tauber wurden vermutlich bereits 1937 unter Archivdirektor Prof. Karl Schornbaum zusammen mit Unterlagen des Bayerischen Dekanats Rothenburg ob der Tauber in das LAELKB übernommen. Das in der Folgezeit erstellte Findbuch war bis 2023 in Gebrauch. Nunmehr erfolgten die Neuverzeichnung und provenienzgerechte Abgrenzung insbesondere zum Bestand Bayerisches Dekanat Rothenburg ob der Tauber. Hierbei erfuhr der Bestand eine geringfügige Erweiterung.

Hinweise für Benutzer:

Die Verzeichnung erfolgte nach dem sogenannten „Bär’schen Prinzip“, es kommt also zu Springnummern. Die Akten lagern in der Reihenfolge der Bestellsignaturen im Magazin. Die Archivalien sind nach diesen zu bestellen und zu zitieren.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

SI Rothenburg ob der Tauber + ... *[Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, SI Rothenburg ob der Tauber + ... *[Bestellsignatur]*

Nürnberg, im November 2023

Daniel Schönwald